# Design : Wogg 13, Litfass-Säule ; Wogg 14, Spiegel-Intarsien-Schrank

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **81 (1994)**

Heft 4: **Instabiles ordnen? = Ordonner l'instable? = Organising the unstable?**

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-61541

**Nutzungsbedingungen**

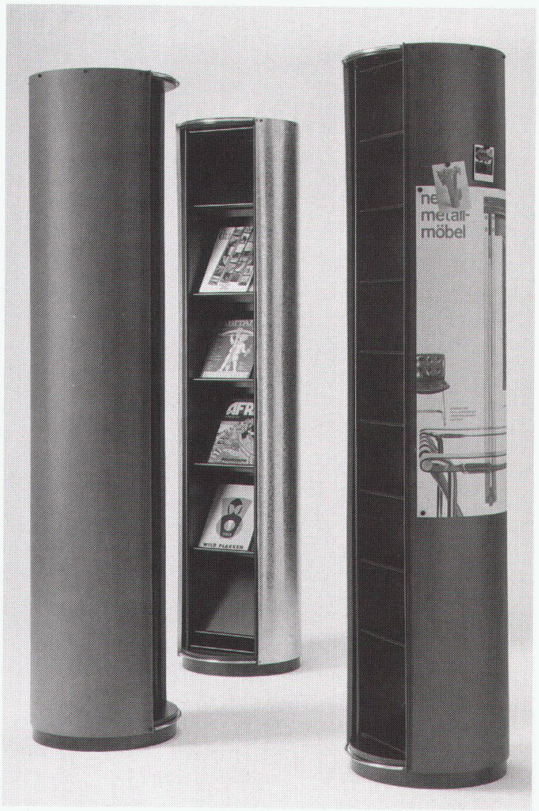
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

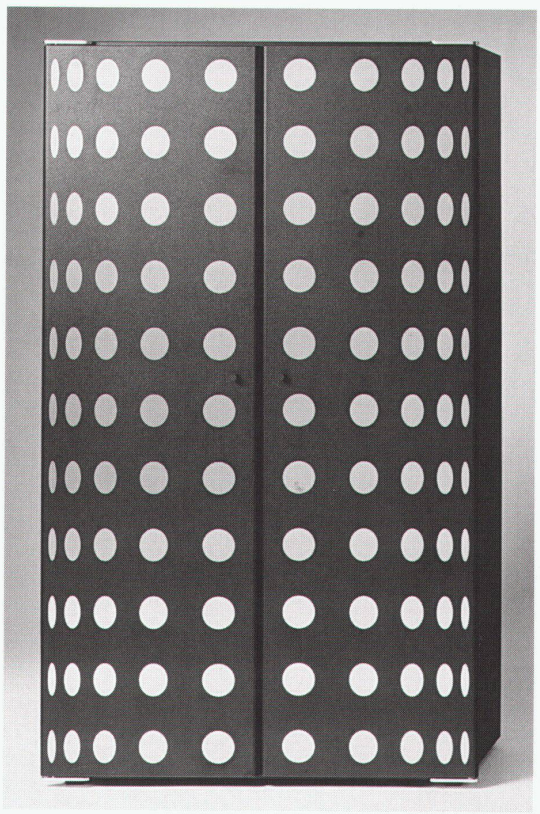
**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**



## Design

**Wogg 13, Litfass-Säule**
*Die Litfass-Säule als multifunktionales Behältermöbel*
*Design: Hans Eichenberger*

Das raumhohe, zylindrische Möbel (Höhe 224 cm, Durchmesser 50 cm) besteht aus zwei getrennten Teilen. Der innere vierkantige Turm ist dreiseitig geschlossen und dient als Behälter mit variabler Innenausstattung. Die äussere zylindrische Ummantelung aus Stahlblech ist entsprechend dem inneren Behälter zu einem Viertel offen und funktioniert als rundum drehbare Schliesshülse.

Nach der Idee von Hans Eichenberger dient der raumsparende, schlanke Vielzweckbehälter gleichzeitig als Kommunikationsfläche und Litfass-Säule für den Innenraum. Je nach Ausstattung und Standort dient Wogg 13 als Bar- oder Gläserschrank, als Bibliothek oder Zeitschriftenablage (mit verdecktem Stauraum), als Archiv für 24 Büroordner, als Sammler- oder Accessoiresschrank.

Die Schliesshülse funktioniert gleichzeitig auch als Magnetwand zum Anheften von Plakaten, Einladungen, Fotos, Postkarten, Zeitungsausschnitten, Notizen, Mitteilungen und vielem mehr.

Der innere Behälter ist als Kastenkonstruktion nach dem Postforming-Verfahren in Kunstharz schwarz gefertigt. Die Rückwand aus schwarzem Stahlblech kann ebenfalls als Magnetwand genutzt werden.

Die zylindrische Ummantelung aus Stahlblech kann in den Ausführungen galvanisch verzinkt, Strukturlack matt rot und blau, Strukturlack metallisiert schwarz und grau geliefert werden.

**Wogg 14, Spiegel-Intarsien-Schrank**
*Ein kostbarer Container für die kostbaren Dinge*
*Design: Trix und Robert Haussmann*

Wogg 14 ist das zweite Möbel, das Trix und Robert Haussmann für Wogg entworfen haben. Wie beim Sideboard Wogg 12 werden die Flächen mit der für Wogg spezifischen Ummantelungstechnik (Postforming) für optische Phänomene genutzt. Anders als beim Entwurf Wogg 12, bei dem ein exklusiv für Wogg hergestelltes Laminat Träger war für eine typische Haussmannsche Variante zum Thema Streifen, sind es jetzt Punktwirkungen, die sie interessieren. Hier als eben im Laminat intarsierte Stahlspiegel.

Dazu die Entwerfer: «Wogg 14 ist ein Schrank für schöne Dinge, die einem lieb und wichtig sind: Glas, Porzellan, Silber, Flaschen, Bücher, Sammlungen, ...

Seine Türen lassen sich ganz zurückklappen, die Rückwand ist innen verspiegelt. Die 110 eingelegten Edelstahlspiegelchen auf der Schrankfront erzeugen eine Erscheinung, die auf verschiedene Weise interpretiert werden kann:
– als Erinnerung an kostbare, schwer beschlagene Prunkschränke der Frührenaissance
– als trompe-l'œil-hafte, bauchige Wölbung der Schrankfront
– als halbtransparenter, perforierter Wandschirm, hinter dem der Raum weiterzulaufen scheint
– als Reflektor für einfallendes Licht, das als Muster von Lichtpunkten auf Boden oder Decke gestreut wird
– oder einfach als zeitgemässer Schmuck, der dem einfachen Möbel eine besondere Note verleiht.»

## Firmennachrichten

**«Mildes Licht» bringt bessere Lichtqualität an abwechslungsreiche Arbeitsplätze**

Als die Verwaltung der renommierten Berner Zeitung «Der Bund» 1992 ihre Produktion in ein neues Domizil verlagerte, mietete das EFD (Eidgenössisches Finanzdepartement) die frei werdenden Räumlichkeiten. Um für die zukünftigen Nutzer ein möglichst motivierendes Arbeitsumfeld zu schaffen und den Energiehaushalt zu optimieren, erneuerten die Hausbesitzer in Zusammenarbeit mit dem Amt für Bundesbauten im Rahmen der Renovierungsarbeiten auch die Beleuchtung. Dabei setzten sie auf ein innovatives, von Zumtobel Licht entwickeltes Beleuchtungskonzept namens «Mildes Licht».

Beleuchtungsanlagen, die vor zehn und mehr Jahren installiert wurden, gelten aus heutiger Sicht als energie- und lichttechnisch veraltet. In den ehemaligen Druckerei-/Setzereiräumen des Bund-Verlages sorgten bis zum Zeitpunkt des Umbaus die vor etwa zwanzig Jahren installierten Wannenleuchten mit Prismatikabdeckungen für Helligkeit. Sie weisen gegenüber modernen Lichtsystemen mehrere Nachteile auf. Die markantesten sind ein relativ hoher Energieaufwand und schlechte Lichtqualität.

Für die im Bundesamt neu zu installierende Beleuchtungslösung gab es zwei wesentliche Vorgaben: sparsamer Umgang mit Energie und hohe Lichtqualität, die auf die Wünsche und Tätigkeiten der Mitarbeiter eingeht. Der Arbeitsplatz in einer öffentlichen Institution zeichnet sich heute durch ein höchst abwechslungsreiches Tätigkeitsprofil aus: Telefonate, Aktenstudium und Bildschirmarbeit lösen sich häufig mit Besprechungen und